

Hear Me

Gaara/Naruto^^

Von lizardgirl

Hear me

So, schon bin ich mit Nummer drei am Start. ^^ Dieses Mal, mit dem Pairing Naru/Gaara. Ja, ich kann`s einfach nicht lassen. Auch dieses Werk ist SatoRuki und Inulin gewidmet.

Disclaimer: Es gehört mir immer noch nichts, sollte sich das jemals ändern, hab ich wahrscheinlich im Lotto gewonnen. Dann teil ich die süßen auch gern. ^^

Note: Naruto und Gaara hängen ihren Gedanken über den jeweils anderen nach. Ich würde sagen, es spielt weit in der Zukunft, denn bei mir sind die beiden inzwischen 19 Jahre. Ach, ich sollte noch vorwarnen, Spioliergefahr, es werden Szenen aus den Folgen 75 - 81 erwähnt. So, viel Spaß schon mal beim lesen. Ach, schon mal vorweg, zuerst kommt Gaaras Sicht, dann Narutos.

~Song~

[Übersetzung]

Hier sitze ich, der Mond scheint hell vom Himmel, es ist schon wieder Vollmond. Wie lange bist du wohl schon hier, in Sunagakure? Es müssen schon einige Monate sein, denn der Vollmond steht nicht zum ersten Mal seit du hier her gekommen bist am Himmel. Du hast den Auftrag von Tsunade bekommen, den Auftrag der dich hier her brachte, zu mir. Ich war ziemlich überrascht, dass du Anbuleader geworden bist. Als ich allerdings die Schriftrolle gelesen hatte, die du bei dir getragen hast, war ich noch erstaunter. Tsunade hatte wohl Wind davon bekommen, dass wir zu wenig Anubs hier in Suna haben. Deswegen wurdest du geschickt, man könnte sagen, als mein persönlicher Beschützer.

Ich habe mich sofort an unseren ersten Kampf erinnert, man könnte sagen, es war ein Unentschieden, würde es jetzt wohl noch genauso ausgehen? Aber am meisten im Gedächtnis blieben mir deine Worte, sie haben sich regelrecht eingebrannt. „Der Schmerz der Einsamkeit... ist wohl so ziemlich das Schlimmste auf der Welt, meinst du nicht? Ich weiß nicht warum... Aber ich verstehe deine Gefühle so gut, dass es mir selbst weht tut. Aber ich habe jetzt Menschen die mir wichtig sind und ich werde nicht

zulassen, dass du sie verletzt. Solltest du es versuchen... Werde ich dich aufhalten, selbst wenn es bedeutet, dass ich dich töten muss." Ich erinnere mich noch zu gut, deine Worte haben mich mehr als nur verwirrt. Deshalb musste ich dich nach dem Warum fragen. „Warum... Wie kannst du nur soweit gehen, für diese Leute?“ Und vor allem diese letzten Worte, bevor du in Ohnmacht fielst, blieben mir im Gedächtnis. „Meine Einsamkeit... Diese Hölle die ich durchlebte...Diese Menschen retten mich davor und bestätigten mich das meine existents begründet ist. Sie sind mir wichtig... Deshalb.“ Liebe, deshalb warst du schon damals so stark.

Ich begann, ungewollt, über deine Worte nachzudenken. Du hast es tatsächlich geschafft, dass ich wieder an die Liebe zu glauben begann und es bis heute tue. Damals als Yashamaru noch lebte, glaubte ich wirklich daran, dass irgendwo dort draußen eine Verwandte Seele sein muss. Das diese Seele irgendwo sein muss, und ich wartete. Ich wartete so lange. In Nächten wie dieser, den Traumlosen Nächten die ich immer durchlebe, und in den Himmel sehe, habe ich das Gefühl dieser Seele näher zu sein. Dir näher zu sein, denn du bist diese Seele. Ja, du hast mich schreien gehört, obwohl kein Laut meine Lippen verlassen hat.

Hörst du mich immer noch? Hörst du zu? Verstehst du was ich sage? Damals war ich nicht bereit es zuzulassen, dass du mir nahe kommst, doch jetzt bin ich es, bist du es auch? Willst du mir immer noch nahe sein? Stell ruhig meine Welt auf den Kopf. Lass sie über mir einstürzen, die Hauptsache ist, du findest mich. Bitte, finde mich, denn ich bin verloren, tief in meinem Inneren, in meinen finsternen Gedanken. Ich höre die Leute noch immer Monster rufen, sie beschimpfen mich noch immer, und ihre Stimmen werden immer lauter. So laut dass ich es kaum noch ertrage, aber in deiner Nähe, sind sie stumm. Ich brauche dich, um diese Stimmen für immer zu verjagen, ich brauche dich so dringend, um mir zu zeigen was aufrichtige Liebe bedeutet. Ich brauche dich, um sehen zu können, um zu atmen. Ich schreie nach dir, meine Seele schreit nach deiner, bitte, höre mich. Erhöre meinen Ruf. Hörst du ihn?

~ You gotta be out there
You gotta be somewhere
Wherever you are
I'm waiting
'Cause there are these nights when
I sing myself to sleep
And I'm hopin' my dreams
Bring you close to me
Are you listening?

Hear me
I'm cryin' out
I'm ready now
Turn my world upside down
Find me
I'm lost inside the crowd
It's getting loud
I need you to see
I'm screaming for you to please
Hear me
Hear me

Hear me
Can you hear me?
Hear me~

[Du musst dort draußen sein
Du musst irgendwo sein
Wo immer du auch bist
Ich warte...
Weil es diese Nächte gibt
Wo ich mich selbst in den Schlaf singe
Und ich hoffe dass meine Träume
mich ganz nah zu dir bringen
Hörst du zu?

Hör mich ich schreie auf
Ich bin jetzt bereit
Stell meine Welt auf den Kopf
Finde mich
Ich bin verloren in dieser Menge
Es wird laut
Ich brauche dich um zu sehen
Ich schreie nach dir
Bitte hör mich

Kannst du mich hören?]

Stunden liege ich nun schon hier, wach. Die Sonne geht bestimmt bald auf, aber schlafen, dass kann ich nicht. Es fällt mir schwer, vor allem seit ich hier in Suna bin, Gaara, wir haben uns lang nicht gesehen. Du hast dich sehr verändert. Damit meine ich, nicht das du größer geworden bist, oder Kazekage, nein, deine ganze Art ist anders. Gut, du bist noch immer kein Freund vieler Worte oder Menschen, aber du bist offener, so scheint es mir. Ich habe in den letzten Jahren viel über dich nachgedacht. Ich glaube wirklich, wir sind verwandte Seelen. Du bist mir so ähnlich, wie niemand anders und doch sind wir verschieden, verschiedener könnten wir wohl nicht sein. Jeder von uns versteckt eine Teil seiner Persönlichkeit, ich den schweigsamen und nachdenklichen Teil, du den vertrauensvollen und liebenden Teil. Ich frage mich oft, warum du solche Angst zu haben scheinst, jemanden zu lieben oder auch nur zu mögen. Jedes Mal wenn ich dich ansehe, habe ich das Gefühl dein innerstes schreit, nachdem, dass du dir selbst verweigerst.

Ich erinnere mich an unser erstes Gespräch, damals im Krankenhaus...

„Hey, was wolltest du der buschigen Augenbraue antun?“ Du hast so emotionslos gesprochen, wie ich es bis dahin noch nie bei einem Menschen gehört hatte. „Ich habe versucht ihn zu töten.“ Shikamaru und ich konnten nicht anders als zu fragen warum. Doch deine Antwort darauf war noch schlimmer als die vorherige. „Weil ich ihn tot sehen will.“ Ich schrie dir entgegen, „Das ist das selbstgefälligste, das ich jemals gehört habe!“ Ich weiß es noch, als sei es gestern wegwesen, Shikamaru wollte bluffen und meinte wir zusammen könnten dich besiegen, doch du bist nicht auf diesen Bluff reingefallen. Du sagtest du würdest uns töten, wenn wir versuchen würden dich daran zu hindern. Shikamaru sagte noch du seiest so stark wie ein

Monster. Ich antwortete dir, wie ich es schon immer tat, selbstsicher. „Ich habe ein echtes Monster in meinem Innern. Ich werde nicht gegen ihn verlieren.“ Deine Erwiderung schwirrte noch lange Zeit in meinem Kopf umher. „Ein Monster, he? Dann sind wir gleich. Wie du schon sagtest, ich bin in keinem guten Umfeld groß geworden. Die Frau, die sich meine Mutter nannte, starb bei meiner Geburt und um den ultimativen Ninja zu erschaffen, benutzte mein Vater eine Technik, um eine Inkarnation eines Sanddämons in mir zu versiegeln. Ich war von Geburt an ein Monster.“ Ich war vollkommen irritiert, wir waren gleich und doch so verschieden. Als ich deine Geschichte hörte, überschlugen sich meine Gefühle, im wahrsten sinne des Wortes. Du warst genauso einsam und ausgestoßen wie ich. Du sprachst davon, das dein Vater, der Kazekage, unzählige mal versuchte, dich mit Hilfe seiner Ninjas, zu töten. Schon als Kind wurdest du gejagt und solltest sterben auf Befehl deines eigenen Vater, es war grausam, deine Geschichte zu hören war für mich grausam. Als du darüber sprachst, welche fragen du dir damals stelltest, warum du lebst, wofür du existiertest, wusste ich dass uns etwas verbindet. Etwas, dass mich mit sonst niemandem verband, der Schmerz, wir beide kannten ihn. Der Schmerz nicht gebrauch, erwünscht zu sein, dass es nichts gab, dass unsere Existenz rechtfertigte. Ich konnte dich so gut verstehen. Das war der Tag, an dem ich ein anders Bild von dir gewann.

Mir wurde immer erzählt, dass dort draußen jemand war, der mich verstand, der auf mich wartete. Ja, ich glaube immer noch daran, er ist dort draußen und wartet, darauf dass wir uns finden. Denn in Nächten wie diesen, in denen ich sonst träumte, von diesem jemand, hoffte dass meine Träume mich ihm näher bringen würden, habe ich mich oft gefragt, hörst du mich? Hörst du dass ich nach dir rufe? Damals war ich gerade einmal 13 Jahre noch zu jung um es zu verstehen, doch heute mit 19, schreie ich nach dir. Jetzt bin ich bereit, ich weiß wer du bist und ich bin bereit. Stell meine Welt ruhig auf den Kopf, es ist egal, solange du nur da bist. Keine Angst, ich werde dich finde, dich aus der Dunkelheit, in der du dich verloren hast befreien. Ich brauche dich, um zu atmen, um zu sehen, um zu leben. Ich rufe nach dir, ich schreie deinen Namen, hörst du mich?

~ You gotta be out there
You gotta be somewhere
Wherever you are
I'm waiting
'Cause there are these nights when
I sing myself to sleep
And I'm hopin' my dreams
Bring you close to me
Are you listening?

Hear me
I'm cryin' out
I'm ready now
Turn my world upside down
Find me
I'm lost inside the crowd
It's getting loud
I need you to see

I'm screaming for you to please
Hear me
Hear me
Hear me
Can you hear me?
Hear me~

[Du musst dort draußen sein
Du musst irgendwo sein
Wo immer du auch bist
Ich warte...
Weil es diese Nächte gibt
Wo ich mich selbst in den Schlaf singe
Und ich hoffe dass meine Träume
mich ganz nah zu dir bringen
Hörst du zu?

Hör mich ich schreie auf
Ich bin jetzt bereit
Stell meine Welt auf den Kopf
Finde mich
Ich bin verloren in dieser Menge
Es wird laut
Ich brauche dich um zu sehen
Ich schreie nach dir
Bitte hör mich

Kannst du mich hören?]

Ich fürchte mich jemandem meine innerstes zu offenbaren, auch wenn ich nicht wirke als würde ich etwas fürchten, es machte mir Angst. Ich habe einmal jemandem vertraut und ihm meine Seele offenbart und ich wurde bitter enttäuscht. Ich will nie wieder diesen Schmerz spüren müssen, seit diesem Erlebnis, trage ich das Zeichen auf meiner Stirn. Meine Welt wurde innerhalb von Sekunden zerstört, meine Gefühle niedergetrampelt und mein Herz zerfetzt. Ich will dich ja meine Seele sehen lassen, aber ich fürchte mich. Ich weiß nicht was ich tun soll. Was wenn dir nicht gefällt was du siehst? Was wenn ich dir nichts bedeute, wenn ich dir egal bin. Was soll ich tun wenn ich nur dein Freund bin, nicht mehr? Es macht mich schwindelig so viel darüber nach zu denken. Ich sehe der Sonne bei aufgehen zu, wie sooft, doch heute bleibt mein Blick an etwas anderem hängen. Das kann nicht sein, schießt es mir durch den Kopf, da stehst du, auf dem Balkon deines Zimmers, das nicht weit von meinem entfernt ist. Aber seit wann bist du zum Frühaufsteher geworden Naruto? Deine Augen wirken müde, hast du etwa nicht geschlafen? Wenn ja, warum nicht, was macht dich so rastlos? Du bist der wohl lustigste Anblick morgens, deine Haare stehen in alle Himmelsrichtungen ab, du siehst einfach ulkig aus. Aber doch irgendwie süß, ich find, so verschlafen bist du wirklich schön. Du streckst dich und... siehst in meine Richtung. Du siehst mich und fängst an zu lächeln. So wie jeden Morgen, wenn du auf den Balkon stehst und ich auf den Dacht sitze. Ein wie immer ziemlich lautes „Morgen Gaara“ schmetterst du mir entgegen. Du bist der einzige der mich schon am frühen

morgen zum schmunzeln bringen kann. „Morgen Naruto“ gebe ich mit gedämpfter Stimme von mir. Du gehst wieder in dein Zimmer und machst dich wahrscheinlich fertig.

Wenn ich dich so sehe, merk ich erst wie einsam ich bin und noch stärker spüre ich die Einsamkeit, wenn du nicht in meiner Nähe bist. Wenn wir uns morgens sehen, dann merke ich, das ich nicht will, das du wieder nach Konoha zurückgehst, du sollst nie mehr dorthin zurück. Bleib hier, bei mir. Ich will mit dir sprechen, über alles, was mich bewegt. Ich das du mich hältst, wenn ich halt brauche, dass du für mich da bist, wenn ich nicht weiß wohin. Ich will deine Stütze sein, wenn du halt brauchst, ich will deine Tränen trocknen, wenn du traurig bist. Ich will dich vergessen lassen, was in deiner Vergangenheit passiert ist. Ich will derjenige sein den du am meisten brauchst. Ich will schwach sein können, wenn ich es nicht mehr schaffe den unbezwingbaren zu spielen. Ich will mich bei dir fallen lassen und nichts fürchten, solange du da bist. Ich brauche dich. Ich brauche dich hier, bei mir. Bleib bei mir, hörst du mich, bleib bei mir! Wir waren noch Kinder als wir uns kennen lernten, damals war ich nicht bereit, doch jetzt bin ich es. Also hör zu, denn ich schreie es so laut ich kann, ich bin bereit, ich rufe deinen Namen.

~ I used to be scared of
Letting someone in
But it gets so lonely
Being on my own
No one to talk to
And no one to hold me
I'm not always strong
Oh, I need you here
Are you listening?

Hear me
I'm cryin' out
I'm ready now
Turn my world upside down
Find me
I'm lost inside the crowd
It's getting loud
I need you to see
I'm screaming for you to please
Hear me~

[Ich bin es gewohnt zu fürchten
Jemanden einzulassen
Aber es ist so einsam
Alleine zu sein
Ohne jemanden zum reden
Und ohne jemanden der mich hält
Ich bin nicht immer stark
Oh ich brauche dich hier
Hörst du zu?

Hör mich ich schreie auf
Ich bin jetzt bereit
Stell meine Welt auf den Kopf
Finde mich
Ich bin verloren in dieser Menge
Es wird laut
Ich brauche dich um zu sehen
Ich schreie nach dir
Bitte hör mich]

Müde drehe ich mich auf die Seite, schaue auf die Uhr die in meinem Zimmer hängt, ich muss feststellen, dass es schon sechs Uhr morgens ist. Diese Zimmer, kein hundert Meter von deinem entfernt, ich wohne hier als dein Gast und dein Beschützer. Beschützer, bei dem Wort muss ich unweigerlich lachen. Ich wäre froh, wenn ich dich beschützen könnte, aber ich schaffe es nicht. Du hast Angst mir zu vertrauen, heute genauso wie am ersten Tag. Ein deprimierter Seufzer verlässt meine Kehle, dann quäle ich mich aus dem Bett. Ich sehe auf den Kalender und muss feststellen dass ich nur noch zwei Tag in Suna bin. Ich wünscht du würdest mich bitten zu bleiben, sei es nur um noch ein Paar Missionen auszuführen, ich würde gerne noch länger in deiner Nähe bleiben. Denn in deiner Nähe bin ich immer vollkommen entspannt und ruhig, dir scheint es in meiner Nähe nicht anders zu gehen. Oh bitte Gaara, spring nur einmal über deinen Schatten und vertrau mir, ich verspreche dir, du wirst es nicht bereuen.

Auch ich weiß, was es heißt einsam zu sein. Auch ich weiß, wie es ist zu fürchten, dass sobald man jemandem seine Seele offenbart hat, zurückgestoßen wird. Ich erinnere mich noch gut an die Tage, allein unter so vielen Menschen. Du bist die Einsamkeit bestimmt auch schon leid, nicht wahr? Wünschst du dir auch jemanden, der dich hält? Jemanden, der für dich da ist, wann immer du ihn brauchst, jemanden der dir deinen Tag erträglicher macht. Einfach eine Person, für die du alles sein kannst, so wie sie es für dich ist. Niemand ist immer stark. Wir müssen auch schwach sein dürfen, uns fallen lassen können. Gaara ich habe die Person gefunden... Wenn du dich doch nur ein bisschen öffnen würdest.

Ich sehe noch mal auf die Uhr, es ist sechs Uhr dreißig, du sitzt bestimmt wieder auf dem Dach. Es ist schon fast so etwas wie ein morgendliches Ritual geworden, seit ich hier bin, wir sehen uns jeden morgen wenn ich auf den Balkon trete, so wie heute auch. Du sitzt meist schon seit Stunden auf dem Dach und ich beobachte dich, wie du scheinbar gelangweilt in den Himmel starrst. Gedankenverloren, du siehst dann immer so entspannt aus und einfach nur wunderschön. Ich lieb es dich anzusehen, wenn der Wind durch deine Haare weht und dir einige Strähnen in Gesicht weht. Die du immer mit einem genervten, grummeligen Laut wieder aus dem Gesicht streichst. Wie üblich brülle ich dir ein „Morgen Gaara“ entgegen. Deine Stimme ist immer etwas leiser und gedämpfter als meine, wie jeden morgen seit Monaten antwortest du ebenfalls mit meinem „Morgen Naruto“. Deine Stimme fasziniert mich jedes Mal aufs Neue, für Außenstehende klingt sie emotionslos, doch wer dich kennt, hört jede noch so kleine Gefühlsregung heraus. Ich beobachte dich noch ein paar Minuten, dann verschwinde ich wieder im Zimmer. Ich gehe ins Bad um mich fertig zu machen, dabei denke ich über unsere Momentane Situation nach.

Ach Gaara, hörst du denn nicht, dass ich deinen Namen rufe? Merkst du nicht, dass ich nach dir suche, dass ich bei dir sein will? Wir stecken in einer sehr verfahrenen Situation fest. Die Frage ist nur, wie kommen wir aus dieser Situation raus.

~ I used to be scared of
Letting someone in
But it gets so lonely
Being on my own
No one to talk to
And no one to hold me
I'm not always strong
Oh, I need you here
Are you listening?

Hear me
I'm cryin' out
I'm ready now
Turn my world upside down
Find me
I'm lost inside the crowd
It's getting loud
I need you to see
I'm screaming for you to please
Hear me~

[Ich bin es gewohnt zu fürchten
Jemanden einzulassen
Aber es ist so einsam
Alleine zu sein
Ohne jemanden zum reden
Und ohne jemanden der mich hält
Ich bin nicht immer stark
Oh ich brauche dich hier
Hörst du zu?

Hör mich ich schreie auf
Ich bin jetzt bereit
Stell meine Welt auf den Kopf
Finde mich
Ich bin verloren in dieser Menge
Es wird laut
Ich brauche dich um zu sehen
Ich schreie nach dir
Bitte hör mich]

Ruhelos, wie eine Raubkatze die um ihre Beute herumschleicht, laufe ich durch mein Zimmer. Ich überlege krampfhaft unter welchem Vorwand ich dich noch einige Tage hier behalten könnte. Plötzlich kommt mir eine Idee, ich schlage meine Faust in meine flache Hand und laut, einem Freudenschrei gleich, sage ich in den Raum hinein. „Das ist es!“ Ich kann dich nicht einfach so gehen lassen, selbst wenn ich fürchte zurück gestoßen zu werden. Es gibt Dinge zwischen uns, die ausgesprochen werden müssen. Wenn ich an dein lächeln denke, macht mir das Mut. Wenigstens den Mut es dir zu

sagen muss ich aufbringen.

Ja, selbst wenn es bedeuten sollte wieder in die Dunkelheit zu verfallen, ich muss es tun. Wenn du nicht hier bleiben willst, dann kann ich daran wahrscheinlich nichts ändern, aber ich muss diese unausgesprochenen Dinge klären. Ich brauche dich, mehr als etwas sonst. Du hilfst mir mich selbst und meine wirren und bedrückenden Gefühle zu verstehen. Ich ertrinke sonst in meinen Gedanken, ich verliere mich sonst in ihnen. Egal ob du mich liebst oder nicht, du musst einfach bei mir bleiben! Ich habe solange gekämpft, gemordet, nur um meine Existenz rechtfertigen zu können. Dann traf ich dich, ich habe Liebe gefunden und auch einen Menschen der mir wichtig ist, für den ich sterben würde. Jemand für den ich ohne zu fragen töten würde, wen auch immer, jemand der mich besser versteht als es irgendjemand sonst könnte. Ich werde es nicht zulassen dich zu verlieren. Für all das, was ich jetzt bin, habe ich schwer gekämpft, für dich, weil für dich seine wollte, was du für mich bist. Ich werde jetzt nicht aufgeben. Ich werde so lange kämpfen, bis du mein bist. Hörst du mich? Ich bin breit, breit alles aufzugeben. Nur um bei dir sein zu können. Hörst du wie ich deinen Namen rufe? Ich schreie ihn, ich rufe nach dir.

~ I'm restless and wild
I fall, but I try
I need someone to understand
Can you hear me?
I'm lost in my thoughts
And baby I've fought
For all that I've got
Can you hear me?

Hear me
I'm cryin' out
I'm ready now
Turn my world upside down
Find me
I'm lost inside the crowd
It's getting loud
I need you to see
I'm screaming for you to please
Hear me
Hear me
Hear me
Hear me
Can you hear me?
Hear me
Hear me
Hear me~

[Ich bin ruhelos und wild
Ich falle aber ich versuche
Ich brauche jemanden um zu verstehen
(Kannst du mich hören?)
Ich bin verloren in meinen Gedanken

Und Baby ich habe gekämpft
Für all das was ich habe
Kannst du mich hören?

Hör mich ich schreie auf
Ich bin jetzt bereit
Stell meine Welt auf den Kopf
Finde mich
Ich bin verloren in dieser Menge
Es wird laut
Ich brauche dich um zu sehen
Ich schreie nach dir

Höre mich
Höre mich
Höre mich
Höre mich

Kannst du mich hören?

Höre mich
Höre mich
Höre mich]

Diese verdammten zwei Tage sind zu schnell vergangen, laut Tsunades Anweisung, muss ich heute zurück. Die Abus von Suna sind Ausgebildet, ich werde hier also nicht mehr gebraucht. Ein komisches Gefühl, ich werde nicht mehr gebraucht, ist es denn wirklich so? Egal, ich muss das zwischen uns klären, auch wenn ich dich danach nie mehr sehen sollte, so kann ich dich nicht verlassen. Wir sind es uns schuldig, dass wir uns wenigstens aussprechen.

Gelangweilt stehe ich neben dir, ich höre den Gesprächen schon seit einer Weile nicht mehr zu. Wie sooft geht es um irgendwelche kleinlichen Angelegenheiten, einiger Bewohner Sunas. Ich verstehe ja, dass du als Kazekage dich darum kümmern musst, aber ich finde es einfach unendlich langweilig. Ich lasse einem gähnen freien lauf und ernte prompt einen geradezu tödlichen Blick von dir. Was denn? Ich kann nichts dafür, ich finde dieses ewige Gerede über diese und jene Kleinigkeit eben langweilig. Ich kann aus dem Augenwinkel erkennen wie Kankuro ein grinsen unterdrücken muss. Naja, wenigstens einer findet es hier amüsant.

Endlich ist diese furchtbare Besprechung, oder was auch immer es sein sollte, zu ende. Ich strecke mich ausgiebig und gähne nochmals herzhaft, als ich deine Stimme wahrnehme. „Naruto, du solltest lernen bei den Versammlungen ein bisschen mehr Benehmen an den Tag zu legen.“ Du klingst keineswegs genervt oder schlechtgelaunt, eher tadelnd, als würdest du mit einem 13 jährigen reden. „Verstanden.“ Ist das einzige, was ich erwidere. Ich will schon in Richtung meines Zimmers verschwinden, um zu packen, da lässt mich deine Stimme inne halten. „Naruto, bevor du gehst, möchte ich noch, dass du dich bei mir meldest, verstanden?“ Ich bringe nichts als ein Nicken zustande, denn ich bin doch überrascht, dass du mich sehen willst bevor ich gehe.

Seit geschlagenen zwei Stunden tigere ich nun im Zimmer auf und ab. Wir haben

verabredet, uns bei Sonnenuntergang vor der Stadtgrenze von Suna zu treffen. Ich habe das Gefühl, die Zeiger der Uhr bewegen sich immer langsamer, so als wollten sie mir das warten noch unerträglicher machen. Ich Blicke Wieder auf die Uhr, nicht einmal eine Minute ist verstrichen, wie soll ich das nur noch bis Sonnenuntergang aushalten? Ich befürchte in ein Loch zu fallen, sollte ich auch nur daran denken, was ich dir in wenigen Stunden sagen will. Ich werde noch verrückt. Seit Stunden versuche ich mich von diesen Gedanken abzulenken, doch es gelinkt mir einfach nicht. Ich frage mich, ob es dir genauso geht Gaara, verlierst du dich gerade auch in deinen Gedanken? Suchst du auch nach jemandem, der dir hilft dich zu verstehen? Weißt du auch nicht, wohin mit dir selbst? Ich habe so lange auf diesen Moment gewartet, so lange dafür gekämpft, dir endlich sagen zu können, was ich fühle. Aber ich fürchte mich immer noch ein wenig. Es ist fast schon lustig, wir wissen eigentlich beide, was der andere fühlt, trotzdem hat es keiner von uns beiden je ausgesprochen. Wie wird es sich wohl anfühlen es auszusprechen? Ich denke, egal was heute passiert, es wird leichter sein, wenn wir endlich alles ausgesprochen haben. Gaara, ich werde hören was du sagst, mach dir keine Sorgen, ich höre dich. Kannst mich hören? Ich werde nach dir rufen.

~ I'm restless and wild
I fall, but I try
I need someone to understand
Can you hear me?
I'm lost in my thoughts
And baby I've fought
For all that I've got
Can you hear me?

Hear me
I'm cryin' out
I'm ready now
Turn my world upside down
Find me
I'm lost inside the crowd
It's getting loud
I need you to see
I'm screaming for you to please
Hear me
Hear me
Hear me
Hear me
Can you hear me?
Hear me
Hear me
Hear me~

[Ich bin ruhelos und wild
Ich falle aber ich versuche
Ich brauche jemanden um zu verstehen
(Kannst du mich hören?)
Ich bin verloren in meinen Gedanken

Und Baby ich habe gekämpft
Für all das was ich habe
Kannst du mich hören?

Hör mich ich schreie auf
Ich bin jetzt bereit
Stell meine Welt auf den Kopf
Finde mich
Ich bin verloren in dieser Menge
Es wird laut
Ich brauche dich um zu sehen
Ich schreie nach dir

Höre mich
Höre mich
Höre mich
Höre mich

Kannst du mich hören?

Höre mich
Höre mich
Höre mich]

Hier stehen wir nun, vor den Toren von Sunagakure, wir müssen ein wirklich lächerliches Bild abgeben. Wir stehen hier, wie bestellt und nicht abgeholt. Du hast deine Hände in die Taschen deines Anbuanzuges geschoben und ich, ja ich stehe hier und schaue zu Boden, als hätte ich noch nie in meinem Leben den Sand unter meinen Füßen gesehen. Ach verdammt, ich muss mich beruhigen und es endlich loswerden! „Komm, lass uns gehen, ich begleite dich ein Stück.“ Meine Stimme klingt vollkommen neutral, du nickst nur. Wieso können wir das nicht einfach sagen? Liegt es daran, dass ich weiß, dass du mich jetzt für unbestimmte Zeit verlässt? Mich allein zurück lässt. Ich weiß schon, wo ich mit dir zusammen hingehe, es ist eine karge und unwirkliche Landschaft, sie passt zu dem Moment. Die Felsen, mitten in der Wüste, sind trotzdem ein schöner Ort, es ist sehr ruhig dort.

Auf dem höchsten Felsen, dieses Gebildes sitzen wir und starren vor uns hin, in die Nacht. Es fällt mir schwer, den ersten Schritt zu tun, aber es ist an der Zeit. „Naruto“, meine Stimme ist noch leiser als sonst und ich muss erst tief durchatmen, bevor ich weiter spreche. „Ich muss dir etwas Wichtiges sagen.“ Ich sehe dich an und du lächelst, ich verstehe nicht, was das jetzt soll. Offensichtlich sieht man mir das an. „Ich weiß was du sagen willst.“ Vernehme ich deine Stimme, du klingst etwas unsicher, oder denke ich das nur? Ich muss es jetzt sagen, bevor mich der Mut wieder verlässt.

„Naruto, um ehrlich zu sein, ich bin keine Mensch der vielen Worte. Doch ich habe tausende Worte überlegt, wie ich dir das erklären soll, was ich fühle. Nur, sind sie jetzt alle verschwunden. Seit unserem ersten Kampf, hast du mir viel Kopfzerbrechen beschert.“ Ich nehme ein leises glucksen wahr und auch ich kann mir ein schmunzeln nicht verkneifen. Ich räuspere mich. „Nun, was ich eigentlich sagen wollte...“ Den Rest des Satzes, bekomme ich nicht zu Ende, denn du presst deine Lippen auf meine. Das ist typisch für dich, du handelst ohne wirklich über die Folgen deines Handelns

nachzudenken. Trotz allem, ich genieße diesen ersten Kuss zwischen uns.

Wir sitzen schon eine ganze Weile hier, ich finde dieses Ort irgendwie beruhigend. Die Sonne ist schon lange untergegangen und wir betrachten schweigend die Sterne. Unerwartet, und doch war es klar, durchbricht deine leise Stimme die Stille. „Naruto“ Vernehme ich deine Stimme, sie ist noch leiser als sonst, auch das du noch einmal tief durchatmest, kann ich nur zu deutlich hören. „Ich muss dir etwas Wichtiges sagen.“ Ich muss lächeln, als ich deine Worte höre, denn ich weiß schon lange, was du mir sagen willst. Du siehst mich ziemlich verwirrt an, du hast wohl keine Ahnung, was los ist. Mein lächeln verschwindet, ich bin etwas unsicher, trotzdem spreche ich die nächsten Worte aus. „Ich weiß was du sagen willst.“ Du brauchst ein paar Sekunden, bevor du erneut sprichst. „Naruto, um ehrlich zu sein, ich bin keine Mensch der vielen Worte. Doch ich habe tausende Worte überlegt, wie ich dir das erklären soll, was ich fühle. Nur, sind sie jetzt alle verschwunden. Seit unserem ersten Kampf, hast du mir viel Kopfzerbrechen beschert.“ Ich gluckse, dennoch versuche ich so leise wie nur irgend möglich zu sein. Ja, ich kann es mir bildlich vorstellen. Ich vernehme dein räuspern und bin auf der Stelle still. „Nun, was ich eigentlich sagen wollte...“ Ich kann nicht anders, noch bevor du auch nur eine Chance hattest den Satz zu beenden, presse ich meine Lippen auf deine. Es ist unglaublich, wie gut es sich anfühlt. Dein Lippen sind ein wenig rau und auch ein bisschen, ich möchte fast sagen kalt, aber ich empfinde es als angenehm. Ach Gaara, du warst noch nie ein Mensch der vielen Worte, ich denke es ist besser wenn ich ausspreche, was wir beide denken. Ich beende den Kuss und sehe dich an, ich liebe es in deine Augen zu sehen.

„Gaara, ich weiß, dass es dir schwer fällt deinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, deshalb, lass mich sprechen.“ Wir wissen beide, das es keineswegs böse gemeint ist, sondern die Wahrheit. Dein schweigen verrät, dass ich Recht habe. „Wir sind verwandte Seelen, dass wissen wir beide spätestens seit unserem ersten Kampf. Ich kann und will nicht ohne dich sein und dir wird es nicht anders gehen. Gaara, schon vom ersten Moment an, konnte ich dich hören, deine Seele, dein Herz, die nach Liebe schreien, die du ihnen verwährt hast. Und sei dir sicher, ich werde dich immer hören. Egal wie weit weg ich bin, wenn du nach mir rufst, werde ich dich hören.“ Ein zweiter Kuss, diesmal geht die Initiative von dir aus. Ich weiß jetzt schon, das ich es vermissen werde dich zu küssen, obwohl wir das bis jetzt nur zwei mal getan haben, jetzt mit eingeschlossen. Eher unfreiwillig lösen wir uns wieder voneinander. „Auch wenn ich jetzt gehe, denn das muss ich, du weißt es genauso gut wie ich, ich werde wieder kommen.“ Auch wenn ich Hokage bin, ich werde bei dir sein. Tsunade hat beschlossen, dass sobald sie abdankt, ich der nächste Hokage werde. Mein Traum hat sich erfüllt. Genau wie deiner. „ich will mit dir zusammen meinen Traum leben, ich will mit dir, deinen Traum leben. Ich will unseren Traum leben.“

Die ganze Nacht verbrachten wir beide noch auf dem Felsen. Wer aber jetzt denkt wir hätten irgendetwas Unanständiges gemacht, der irrt sich. Ich bin seit einem Jahr Hokage, wir sehen uns eigentlich ständig, täglich wenn man es genau nimmt. Kaum zu glauben, dass das alles schon zwei Jahre her ist. Ich sollte Tsunade vielleicht mal auf eine Schüssel Ramen einladen, um ihr zu danken.

„Naruto, nun beeil dich doch verdammt. Wir kommen sonst zu spät zu der Versammlung.“ Höre ich dich deutlich neben mir brüllen. Ich muss lächeln, als mir ein Bestimmter Gedanke kommt. „Gaara, wir komme doch sowieso schon zu spät. Aber ich wüsste einen guten Grund, weshalb wir richtig zu spät kommen.“ Ein zweideutiges

Grinsen macht sich auf meinem Gesicht breit. Du verdrehst kurz die Augen, ehe du zu unserem Bett schlenderst und dich von mir in die Kissen drücken lässt.
Ja, egal was war, ich habe dich immer gehört, damals wie heute. Ich weiß, das wird sich nie ändern.